

MDR Sachsen –
Elefant, Tiger & Co. – Der Podcast.

Freitag, 17.01.2025
Thema: Flamingos – Eine Gemeinschaft in Rosa

Dirk Hentze, Moderator
MDR Sachsen – Das Sachsenradio

Ruben Holland, Zoo-Mitarbeiter

So, jetzt mal die Ohren spitzen! Hallo zum Elefant, Tiger und Co.- Podcast, direkt aus dem Leipziger Zoo!

Dirk Hentze

Es ist wieder so weit, immer wieder eine Freude, gerade auch für mich eine neue Runde Elefant, Tiger und Co. – der Podcast steht an. Und da darf ich heute hier keinen neuen beim Podcast begrüßen, sondern einen, der schon viel von seiner Leidenschaft berichten konnte. Zoo-Kurator Ruben Holland ist heute hier. Ruben, sei herzlich willkommen!

Ruben Holland

Hallo! Schön, dass ich da sein darf!

Dirk Hentze

Ruben, du bist uns ja hier schon ans Herz gewachsen, quasi als Mentor des Mähnenwolfs. Da kann ich mich sehr gut an eine sehr interessante Folge ... wobei mir gerade innerlich klar wird, dass wir ja eigentlich nur interessante Folgen produzieren. Aber heute geht es quasi um eine völlig andere Tierart. Und gerade im Vorgespräch hast du völlig unbescheiden gesagt, du bist für alle Flamingos zuständig. Und deshalb – das passt hier sehr gut, denn ihr habt ja hier im Zoo zwei verschiedene Arten – Sorten ist falsch. Wir sind ja hier nicht im Einzelhandel – Arten, Flamingos: Zwergflamingos und Chile-Flamingos. Ich ordne nur nochmal kurz ein, für die, die den Zoo kennen: Die Zwergflamingos sind hinten bei der Kiwara-Savanne?

Ruben Holland

Genau.

Dirk Hentze

Und die Chile-Flamingos haben sogar eine eigene Flamingo-Lagune. Da frage ich gleich mal: Warum hat man zwei verschiedene Sorten? Könnte man die nicht zusammenlegen?

Ruben Holland

Also grundsätzlich könnte man das sicherlich. Aber wir sind ja nun mal geografisch sortiert. Und die Zwergflamingos, die es nur in Afrika und Asien gibt, leben eben auf anderen Kontinenten als der Chileflamingo, der eben nur in Südamerika vorkommt. Und grundsätzlich gibt es viele Zoos, die verschiedene Flamingo-Arten zusammenhalten. Da gibt es aber verschiedene Probleme. Zum einen sind die Zwergflamingos natürlich deutlich die Kleinsten. Das heißt, die werden mit den großen Flamingo-Arten eher untergehen und sicherlich nicht zur Brut schreiten. Und zum anderen gibt es natürlich auch unter den Flamingos so, nahe Verwandtschaften, dass sich unterschiedliche Arten am Ende miteinander kreuzen könnten. Sodass man zum Beispiel früher sehr oft die rosa Flamingos und die roten Flamingos zusammengehalten hat. Und die hybridisieren eben auch und bringen dann eben gemischt-erbige Jungtiere auf die Welt. Und das ist natürlich was, was man in modernen Zoos definitiv nicht mehr haben will und vermeiden möchte.

Dirk Hentze

Da kommen wir gleich mal zu den Namen: Zwergflamingo – klein, hast du schon gesagt, Chileflamingo – wird wahrscheinlich in Chile leben. Aber sind die wirklich größentechnisch so unterschiedlich? Also es wird doch auch kleine Chile-Flamingos geben.

Ruben Holland

Ja, wobei ein kleiner Chileflamingo wahrscheinlich immer noch größer ist, als ein großer Zwergflamingo. Aber man sieht schon den Unterschied. Und auch, ich sage mal der Chile-Flamingos insgesamt etwas propperer. Der ist gedrungener, aber dafür auch etwas größer. Und der Zwergflamingo ist einfach ein sehr zierlicher Vogel, der auch von der Größe deutlich den anderen gegenübersteht. Und wenn man die wirklich großen Flamingos, also die roten

und die rosa Flamingos sieht, die sind bei 1,45 m, wenn sie wirklich gestreckt sind. Und der Zwergflamingo schafft wahrscheinlich nicht mal ganz 1 m. Und da ist der Größenunterschied schon extrem zu sehen.

Dirk Hentze

Wie zusammen ... Wie groß ist der Zusammenhalt in so einer Flamingo-Gruppe? Können die überhaupt allein?

Ruben Holland

Also, die fühlen sich alleine sicherlich nicht wohl. Und es gibt bestimmte Stellen, zum Beispiel auf Galapagos, wo sehr kleine Flamingo-Gruppen vorkommen. Alleine, weil es nicht so viele Tiere gibt. Normalerweise ist es aber unglaublich wichtig für Flamingos in einer großen Gruppe zu stehen. Weil eben dann der Druck von außen, also etwas Feinde angeht, sich natürlich ganz anders verteilt. Weil die natürlich normalerweise sehr synchronisiert sind, sehr darauf aus sind, wirklich in einer Gruppe zu funktionieren. Auch deswegen sind Flamingos immer so laut. Die müssen immer irgendwie in Kontakt stehen. Da müssen sie sich immer irgendwo unterhalten, damit sie wissen, dass alles sicher ist, dass alles gut ist, dass dieses Gruppengefüge irgendwo so zusammengehört.

Und wenn man sich auch die Flamingo Zucht oder die Brut anguckt, wie das dazu kommt, wie die sich synchronisieren. Auch das ist ein Zeichen, dass Flamingos immer viele brauchen, damit sie sich wirklich wohlfühlen. Flamingos sind eigentlich mehr oder minder monogam, heißt wenn die sich mal gefunden haben als Paar, dann bleiben die als Paar zusammen. Es ist aber ganz, ganz wichtig, dass sie alle zur gleichen Zeit anfangen, Eier zu legen. Weil natürlich dann alle Jungtiere gleichzeitig schlüpfen, weil man dann am Ende auch da wieder dieses Gruppengefühl hat. Und dafür ist es bei den Flamingos so, dass die in der Balzzeit anfangen zu tanzen. Also die synchronisieren sich über einen Gemeinschaftstanz, und die machen alle das Gleiche. Und das sieht faszinierend aus. Und die bewegen sich dann im Rhythmus. Und wenn das wirklich alles so synchron ist, dann wissen die, alles klar – jetzt

geht es zur Paarungszeit, jetzt geht es los. Und dann werden eben irgendwann die ersten Eier gelegt. Und sobald das erste Ei gefallen ist, ziehen die anderen alle normalerweise auch im Zoo zum Beispiel nach.

Dirk Hentze

Dieses Tanzen hatte ich auf jeden Fall auch auf meinem gedanklichen Merktettel. Das habe ich den Christoph damals schon gefragt, frage ich dich auch: Hast du das denn hier im Zoo schon mal gesehen? Also kann man das als Attraktion nochmal benennen, „Kommen Sie Anfang März, dann sehen Sie wunderschönes Flamingo-Ballett“?

Ruben Holland

Also Anfang, Mitte Dezember, da ist es so, dass du die Zwergflamingos hinten in ihrem Innenstall sehr oft tanzen siehst. Und bei den Chile-Flamingos ist es so, dass die normalerweise im Mai, Juni irgendwann anfangen. Aber da muss es warm sein. Dann muss die Sonne scheinen. Also die haben wirklich eigentlich auch nur Lust zu tanzen, wenn es wirklich schön heiß ist und die Sonneneinstrahlung wirklich da ist.

Dirk Hentze

Beschreib uns mal den Tanz. Wie geht das los?

Ruben Holland

Na, die legen teilweise ... also die laufen dann mit sehr aufrechten Hälsen alle in einer Gruppe, alle in die gleiche Richtung, drehen auch zusammen um, laufen dann in die nächste Richtung, haben den Hals immer sehr gerade, ein bisschen dicker als normal, legen dann den Schnabel mal auf den Hals alle zusammen, werfen den Hals wieder hoch, nehmen die Köpfe mal runter ... Und alles sehr synchron.

Dirk Hentze

Also eine richtige Choreografie quasi.

Ruben Holland

Im Prinzip schon. Ja, sind natürlich manchmal so ein Ticken zeitversetzt, aber das ist, weil sie ja keinen Taktgeber haben. Aber grundsätzlich erkennt man das sehr deutlich.

Dirk Hentze

Also fast wie so eine La-Ola-Welle im Stadion sozusagen, die einen legen los, die anderen kommen dann irgendwann so...

Ruben Holland

Genau, schließen sich immer mehr an. Das sind dann normalerweise so, lass es 20 bis 30 Tiere sein, die dann zusammen das Ganze machen. Und es ist einfach immer ein Schauspiel.

Dirk Hentze

Und Gruppenzwang.

Ruben Holland

Und Gruppenzwang, natürlich. Alleine macht es keinen Sinn.

Dirk Hentze

Ist das typisch, sagen wir mal, für alle Schreitvögel und macht jetzt nur hier, weil es eben die bunten Flamingos sind, besonders Karriere. Oder ist das schon einzigartig?

Ruben Holland

Das ist einzigartig für Flamingos, ja.

Dirk Hentze

Wie lange dauert so ein Tanz?

Ruben Holland

Das kann ich dir gar nicht ganz so genau sagen. Aber es, wenn man sie beobachtet, ist das schon eine ganze Zeit. Also, man hat jetzt nicht irgendwo ein Zeitfenster von einer Minute. Aber du hast schon mal bestimmt zehn, fünfzehn Minuten, wie die dann alle zusammen da irgendwo durch die Gegend marschieren.

Dirk Hentze

Und bleiben wir jetzt quasi mal bei der Brut oder bei der Paarung. Ihr helft ja immer gerne mit diesen Brutkegeln, die ihr dort baut. Das klingt so, als wären die Flamingos selbst jetzt nicht so die geschicktesten.

Ruben Holland

Grundsätzlich sind Flamingos, was ihre Nester angeht, unglaublich geschickt. Und es ist ja was ganz Anderes als bei den meisten anderen Vögeln. Also, normalerweise stellt man sich unter dem Nest was vor, da werden paar Stöcke in irgendwelche Zweige gehängt, und dann wird er

irgendwann das Ei reingelegt. Und das ist natürlich beim Flamingo völlig anders, weil die erstens in Regionen vorkommen, wo es überhaupt keine Bäume gibt. Und dann sind sie anatomisch natürlich auch so gebaut, dass es keinen Sinn macht, sich auf einen Baum ein Nest zu bauen.

Und der Schutz ist natürlich da, wo Flamingos vorkommen, unglaublich gut gegeben, weil die eben im Wasser bauen. Im Wasser bauen heißt aber auch, dass du das Ei natürlich nicht ins Wasser legen kannst, sondern es etwas höher bringen musst. Und dann fangen Flamingos an, diese typischen Hügel zu bauen, und das machen sie mit dem Schlamm, den sie haben. Und dann setzen sie sich mehr oder weniger drauf und bauen dann sozusagen um sich herum diesen Hügel immer höher. Und irgendwann entsteht oben dann eine Kuhle, wo sie dann ihr Ei reinlegen können. Und das ist faszinierend. Und, weil wir gerade zum Beispiel bei den Zwergflamingos, die ja im Innenstall brüten, nicht so unglaublich viel Lehm reinpacken wollen. Ja, sodass wir diese Kunstkegel vorgeben, damit sie dann nur noch außen rum ein bisschen Lehm packen müssen. Also wir sparen uns viel Arbeit den Lehm reinzubringen. Die Vögel werden schon dadurch animiert, dass da schon irgendwo Hügel stehen. Und das ist so für beide so eine Win-Win-Situation.

Dirk Hentze

Ich finde es auch herrlich, dass da quasi, sage ich mal, der Weg des geringsten Widerstandes gegangen wird. Wenn der Flamingo sieht, „Da könnte ich mich einfach draufsetzen“, da sagt der sich, „Ja, das nehme ich, warum soll ich alles selber bauen?“.

Ruben Holland

Genau, also es gibt einige, die dann trotzdem noch zusätzlich dazwischen bauen. Wir packen ja diese Hügel immer in einem gewissen Abstand. Und das ist tatsächlich den Flamingos manchmal zu weit. Und dann gibt es dann andere Paare, die dann dazwischen nochmal anfangen zu bauen, obwohl sie sich wirklich viel streiten auch. Also Flamingos sind streitsüchtig.

Dirk Hentze

Okay.

Ruben Holland

Definitiv. Die müssen sich untereinander auch immer mit ihren Schnäbeln behaken. Also wenn die auf ihren Nestern sitzen, sind die die ganze Zeit am Streiten, verteidigen gegen andere, sind immer irgendwo in Action.

Dirk Hentze

Aber brauchen trotzdem die Nähe, dass sie den anderen noch mit Schnabel erreichen, ja?

Ruben Holland

Das definitiv.

Dirk Hentze

Schön. Und wie hält dieser Ke..., also du sprachst jetzt schon Lehm an. Ich meine, sich einfach nur auf Schlamm zu setzen klingt ja so, als würde ich ihn einfach plattdrücken. Also die sind auch gute Baumeister?

Ruben Holland

Die sind dann so gute Baumeister, dass sie natürlich ein Material nehmen, das schon so weit trocken ist, dass man das auch formen kann. Das hält aber auch tatsächlich im Wasser stehend sehr, sehr gut. Und der Vorteil zum einen von so einem Kegel ist, dass der Wasserspiegel auch mal ansteigen kann, ohne dass das Ei überflutet wird. Also selbst wenn es mal regnet, und der Wasserspiegel ansteigt, hat man bei einem Kegel, der bis zu 50 Zentimeter hoch ist, einfach eine unglaubliche Sicherheit gegen Hochwasser. Auf der anderen Seite ist es so, dass normalerweise in den Regionen, wo Flamingos eben brüten, dass es natürlich auch sehr, sehr heiß wird. Die brüten ja nicht irgendwo in der Regenzeit und die brüten normalerweise, wo es dann richtig brutal heiß wird. Und man hat teilweise gemessen, dass am Boden eines Flamingo-Kegels Temperaturen von 50, 60 Grad liegen und dann oben durch die Windzirkulation und durch das Gebilde an sich sind es nur noch 30 bis 35 Grad. Also die schützen sozusagen zum einen vor Wasser und zum anderen vor zu heißem Klima, über diese Kegel.

Dirk Hentze

Ich stelle es mir trotzdem relativ unbequem vor, da drauf zu sitzen. Wie lange brüten die da jetzt?

Ruben Holland

Die sind, glaube ich, bei etwa 40 Tagen.

Dirk Hentze

Und sind die ganze Zeit drauf.

Ruben Holland

Die wechseln ab. Da brüten Männchen und Weibchen gemeinsam, die ziehen auch gemeinsam Junge auf. Und da ist es einfach so, dass man vielleicht mal zwölf Stunden drauf sitzt und dann wird gewechselt. Und manchmal gibt es auch mal 24 Stunden. Da gibt es keinen festen Zeitrhythmus, wie oft am Ende wirklich gewechselt wird.

Dirk Hentze

Und so ein kleiner Flamingo, du wirst es ja nun auch schon öfter gesehen haben, also so, sagen wir ein mini Zwerg-Flamingo zum Beispiel. Wie sieht der aus?

10:15

Ruben Holland

Grundsätzlich völlig anders als seine Eltern, weil der eben nicht rosa ist, wie man es erwartet. Der ist einfach plüschig und grau. Und auch der Schnabel ist natürlich noch lange nicht so ausgeformt, wie es dann für den typischen erwachsenen Flamingo ist. Und der ist einfach, der hat schwarze Beine, der ist plüschig, hellgrau ...

Dirk Hentze

So handteller groß, oder ...

Ruben Holland

Ja, wenn man eine Faust macht, dann hat man ungefähr den Flamingo Körper. Stellt man sich dann nochmal, was weiß ich, so fünf bis zehn Zentimeter Beine und fünf bis zehn Zentimeter Hals dran vor. Und dann hat man so einen jungen Flamingo schon ganz gut vor Augen.

Dirk Hentze

Und der bleibt dann jetzt auch erstmal noch in dieser Kuhle sitzen?

Ruben Holland

Genau, der bleibt die ersten Tage da sitzen, bis er dann irgendwann anfängt, auch die Umgebung zu erkunden. Und was viele wahrscheinlich auch nicht wissen: Flamingos können am Ende auch schwimmen. Und das kann der kleine natürlich auch, weil wenn er dann mal vom Kegel fällt. Der muss er erstens schwimmen können, normalerweise. Und zum anderen ist es natürlich so, dass der dann aber auch wieder da hochklettern muss. Also am Anfang, wenn die dann das erste Mal unten sind, dann können die auch an dem Rand wieder hochklettern. Auch wenn das teilweise sehr beschwerlich ist, weil die Ränder natürlich relativ steil sind.

Dirk Hentze

Kommen wir nochmal aufs Ei zurück. Da glaubte ich mich dran zu erinnern, dass es sehr gefährlich ist, wenn das Ei raus ist. Also kümmert sich da noch jemand dann, wenn ein Ei zum Beispiel rausfällt durch ein Malheur.

Ruben Holland

Wenn das Ei draußen ist, ist das Ei draußen. Normalerweise in der Natur würde es ins Wasser fallen, dann ist sowieso oft verloren. Und auch bei uns im Zoo ist es so, dass wenn mal ein Ei runterfällt, weil wir eben schon mal von Flamingo Streitereien gesprochen haben. Also wenn die sich untereinander mal versuchen, Kegel wegzunehmen, dann kann es schon mal sein, dass auch ein Ei runterfällt. Und dann ist das Ei eigentlich verloren. Das Schöne ist aber normalerweise, dass die Flamingos normalerweise eine zweite Chance haben. Sie legen dann innerhalb von wenigen Tagen nochmal einen Ei nach, um dann vielleicht doch noch zum erfolgreichen Brüten zu kommen.

Dirk Hentze

Das muss ich nochmal aufgreifen: Es gibt Konkurrenzkampf unter Kegelbesitzern?

Ruben Holland

Also wir bei uns im Zoo haben wir tatsächlich gemerkt, dass es immer schlecht ist, wenn man mehr Männchen als Weibchen in der Gruppe hat, weil sich dann teilweise auch Männchen-

Verpaarungen bilden. Also wenn die keine Frau finden, dann suchen sie sich einfach einen Mann. Und dann sind die natürlich unglaublich dominant und unglaublich stark, weil zwei Männer... Bei den Flamingos ist es so, dass die Männchen immer etwas größer und stärker sind. Die dann natürlich versuchen, auch irgendwo andere Kegel zu übernehmen, weil da eventuell schon ein Ei draufliegt. Und weil der Druck, selber auch brüten zu wollen, eben sehr, sehr hoch ist.

Dirk Hentze

Okay.

Ruben Holland

Und bei uns ist aufgefallen, dass vor allem junge Männchen, also Männchen, die das zweite oder dritte Jahr dann in der Gruppe groß geworden sind, dass die dann anfangen, wirklich zu stören. Heißt, wir müssen gerade junge Männchen relativ schnell aus der Kolonie rausholen, damit es am Ende harmonischer in der kompletten Kolonie zugeht.

Dirk Hentze

Aber ich komme gleich nochmal zu den gelegten Eiern, oder wenn jetzt eins runterrollt – ihr habt natürlich jetzt hier die Möglichkeit, der Natur ein bisschen nachzuhelfen, indem ihr das Ei vielleicht doch rettet. Ist das hier so eine ... Oder ich frage mal generell: Wie groß ist denn der Erfolg mit den Eiern, wenn man es den Tieren überlässt?

Ruben Holland

Es ist tatsächlich leider nicht so groß, wie wir uns das erwünschen. Aber dann müssen wir nochmal wo ganz anders anfangen, weil, 1992 stand in der Literatur noch, dass es unmöglich ist, Zwergflamingos in Zoos zu züchten.

Dirk Hentze

Unmöglich sogar!

Ruben Holland

Genau, das hat einfach bis dahin nicht geklappt.

Dirk Hentze

Darf ich kurz einhaken, wusste man warum?

Ruben Holland

Nein, sonst hätte man das wahrscheinlich früher geändert. Auch wir haben wirklich sehr, sehr lange versucht, unsere relativ große – ich glaube, wir hatten lange die größte Zwergflamingo-Gruppe in Europa – zur Zucht zu kriegen. Und wir haben es immer wieder mal geschafft, ein oder zwei Eier auf der Außenanlage im Sommer legen zu lassen. Das eine Problem ist aber dann, du hast einen großen Predationsdruck durch Krähen zum Beispiel. Und zum anderen waren es eben immer sehr, sehr wenige Eier.

Und wir haben dann irgendwann auch mal ein Ei weggenommen, haben es in den Brüter gelegt. Haben es dann mit der Hand aufgezo-gen, was gut geklappt hat. Aber das ist eben nichts, was du bei einer Gruppe von 40 Paaren, wo du eigentlich viele Eier erwarten kannst, dann wirklich befriedigend ist. Und wir haben dann auch eine Studentin eingesetzt, und die hat sich so ein bisschen erkundigt, wie das andere Zoos machen, wie das in Amerika läuft. Und dann kam sie auf die Idee, dass man doch vielleicht mal probieren sollte, die Zwerge nicht im Sommer zu züchten, sondern vielleicht im Innenstall.

Unser Innenstall war aber damals nicht dafür gemacht. Weil, wir hatten den Stall, wo die Tiere drinstanden, wo in der Mitte ein Wasserbecken war, und das wars. Und dann hattest du überhaupt keine Chance, irgendwo Lehm einzubringen. Dann konntest du die Tiere nicht mehr füttern richtig. Und dann haben wir unseren Innenstall so umgebaut, dass wir das komplette Teil, wo vorher das Wasser stand, einfach mit Lehm gefüllt haben. Haben dann einen Zusatzraum geschaffen, wo die Tiere dann in ihr Wasser gehen können und da gefüttert werden, auch im Prinzip hinter einer Wand. Und wir haben die Flamingos das erste Jahr hereingenommen und hatten auf Anhieb 50 Eier.

Dirk Hentze

Das ist ja schon mal ein Sprung.

Ruben Holland

Es war ein riesiger Sprung. Trotzdem war die die Schlupfrate extrem gering. Ich glaube, wir hatten ein oder zwei Küken, die dann geschlüpft sind, und das war natürlich sehr unbefriedigend. Und wir haben dann die nächsten Jahre das natürlich immer weiter so gemacht. Und es wurde auch von der Schlupfrate besser. Es ist immer noch nicht gut, aber wir hatten dann mal fünf. Wir hatten dann mal sechs. Und das ist natürlich schon ein Riesenschritt nach vorne, vor allem, weil wir im Prinzip der einzige Zoo in Europa waren, der das überhaupt hingekriegt hat. Und dann sind die Kollegen zu uns gekommen und haben sich anguckt, wie wir es machen, und haben das dann eben auch kopiert. Und ich habe auf den ganzen Tagungen, wo ich war, auf der europäischen Zootagung zum Beispiel auch Vorträge darüber gehalten, wie wir unsere Zwergflamingos zur Zucht kriegen. Und dann haben andere Zoos auch angefangen, unser System zu kopieren. Und auch die hatten dann irgendwo Erfolg.

Also man muss manchmal umdenken, damit es auch klappen kann. Und wir haben viel verändert. Wir haben dann, nachdem die Schlupfrate der Eier weiterhin sehr gering war, irgendwann gesagt, wir packen viel Salz am Anfang in de Lehm rein. Weil vielleicht der Keim-Druck auf das Ei relativ hoch ist, wenn kein Salz da ist, weil, die Tiere kommen aus Lebensräumen, wo normalerweise salzige Seen sind zum Beispiel. Damit sind die Bakterien, da ist der Bakterien-Druck vielleicht einfach nicht so groß, wenn du mehr Salz rein machst. Dann haben wir die die Lichtmenge verlängert, haben wir gesagt okay, auch im Winter kriegen die trotzdem 16 Stunden Licht am Tag. Damit die einfach genügend Zeit haben, um zu balzen, um Eier zu legen, um sich zu paaren. Und wir haben dann gesagt wir stören die Tiere nicht mehr.

Da kommen wir auf die Ursprungsfrage zurück. Ja, uns fallen Eier von den Kegeln. Aber nein, wir holen sie nicht raus, weil wir die Gruppe sich selbst überlassen, damit sie eben Ruhe haben, auf ihren Eiern zu sitzen. Weil selbst,

wenn man in die Gruppe reingeht und dieses Ei rausholt, kann es sein, dass die Tiere so aufgeschreckt sind, dass direkt das nächste Ei runterkugelt. Und wir wissen ja auch nicht, wie lange so ein Ei unten liegt – ob das nicht schon abgestorben ist, bevor wir es überhaupt wieder hochlegen. Und da die Tiere oftmals wieder nachlegen, wenn das erste Ei heruntergefallen ist, lassen wir das einfach seinen Gang gehen.

Dirk Hentze

Und ich kann mich auch noch an, ich sage mal ein Experiment erinnern mit Spiegelfolie, die ihr auch noch mit innen angebracht habt. Was war da das Ziel?

Ruben Holland

Grundsätzlich ist auch da die Vermutung, wenn eine Flamingo-Gruppe zu klein ist, fängt sie nicht an zu brüten. Wenn man aber einen Spiegel an die Wand macht, denken sie, sie sind doppelt so viele. Und haben dann eher das Bedürfnis, sich fortzupflanzen. Das Problem an dieser Spiegelfolie ist – und ich bin davon völlig weggekommen – Flamingos sind absolute Dreckschweine. Und nach spätestens drei Tagen ist da zwar eine Spiegelfolie, aber die so mit Schlamm und Lehm und Kot verdreckt, dass man überhaupt nicht mehr sieht, dass da eine Spiegelfolie ist. Ist also ein Effekt, der grundsätzlich nicht wirklich von Erfolg gekrönt ist, weil es einfach nach drei Tagen vorbei ist. Und du kannst die auch nicht reinigen, weil du nicht reingehen darfst. Und dann hast du dieses Ziel einfach nicht wirklich zum Erfolg führend.

Dirk Hentze

Also meine erste Überlegung: So ein schönes Tier achtet doch darauf, dass es auch immer schön aussieht. So ist es nicht, der Flamingo ist jetzt kein wahnsinnig selbstfliegendes Tier?

Ruben Holland

Das schon, aber eben nicht seine Umgebung pflegen. Also der macht nicht die Wände sauber, der achtet schon auf sein Federkleid. Wo bei gerade in der Paarungszeit kann man sehr,

sehr gut erkennen, welches Weibchen mit einem Männchen zusammen ist. Wenn die nämlich treten, dann steigen die natürlich mit ihren Lehm-Füßen auf ihre Weibchen drauf, und dann sind die Gefieder der Weibchen gerade im hinteren Teil ziemlich dreckig. Und so sieht man normalerweise, dass da gerade irgendwo was passiert, dass das Weibchen irgendwann ein Ei legen wird. Weil es dann eben zur Paarung kommt. Und dann sind die einfach eine Zeit lang etwas dreckiger, die putzen sich natürlich schon irgendwann wieder sauber. Das ist, da ist der Flamingo schon ein reinliches Tier. Aber man sieht es in bestimmten Phasen.

Dirk Hentze

Da kommen wir natürlich jetzt auf die allesentscheidende Frage nach der Farbe. Es geht letzten Endes um die Nahrung.

Ruben Holland

Genau.

Dirk Hentze

Ist das bei allen Flamingos gleich? Ich meine, wenn die an verschiedenen Orten leben, ist dieser Farbstoff überall immer in der Nahrung mit drin?

Ruben Holland

Genau, muss er am Ende, weil sonst wären die Flamingos nicht so rosa, wie sie rosa sind. Also die lagern Farbstoffe ein. Wo sie sie genau herkriegern, ist sicherlich unterschiedlich. Ob das jetzt aus Algen kommt oder ob das jetzt aus Kleinstkrebsen, oder aus Insekten kommt, das ist erst einmal zweitrangig. Aber es wird dann natürlich in den Federn eingelagert. Das wird auch im Eidotter irgendwo eingelagert. Also insgesamt spielt dieser Farbstoff eine ganz, ganz wichtige Rolle. Und wir in den Zoos geben ein Ersatzprodukt zu dem Futter dazu, damit die Tiere auch weiterhin so rosa sind, wie sie eben auch im Zoo erscheinen.

Dirk Hentze

Okay. Also es ist nicht die Originalnahrung, die ihr hier geben könnt?

Ruben Holland

Nein, wir füttern mittlerweile vor allem Pellets. Die sich dann im Wasser auch so ein bisschen auflösen. Und Flamingo-Ernährung ist auch was relativ kompliziertes, weil Flamingos anders fressen als alle anderen. Die haben im Prinzip ja diesen gebogenen Schnabel. Der ist schon so gebogen, dass die nicht, den Schnabel nicht zu weit aufmachen können. Wir haben mit ihrer Zunge mehr oder weniger einen Pump- und Filtermechanismus eingebaut und haben dann ähnlich wie die Barten-Wale, so eine Art Netz im Mund aus Barten, wo dann die Nährstoffe am Ende hängenbleiben. Also die pressen sich Wasser in den Mund und wieder raus. Und dann bleiben die Nährstoffe in diesen Barten hängen. Und dann können die das schlucken.

Dirk Hentze

Und das sind Filtersysteme.

Ruben Holland

Genau. Sie haben ein wirkliches Filtersystem im Schnabel. Und das ist schon faszinierend. Und sieht Flamingos auch ganz oft auf der Stelle stehen und die ganze Zeit auf der Stelle Wassertreten. Das dient dazu, dass die Nährstoffe oder das Futter einfach aus dem Schlamm aufgewirbelt wird und die Tiere ist dann an der Wasseroberfläche wegsehen können. Und das ist schon faszinierend. Und dann gibt es Arten, die tauchen mit ihrem Kopf einfach komplett unter Wasser und fressen dann unter Wasser, andere die gehen nur an der Oberfläche lang. So zum Beispiel der Zwergflamingo. Wenn es ist ein windiger Tag ist, wird der Zwergflamingo nichts fressen können, weil die Wellen auf dem See im Prinzip so hoch sind, dass er das nicht hinkriegt. Also muss das Wasser relativ glatt sein, damit der Flamingo dann wirklich ganz ordentlich mit seinem Schnabel an der Wasseroberfläche seine Nährstoffe rausangeln können.

Dirk Hentze

Und dann haben die ja keine Näpfe, werden diese Pellets da jetzt quasi in dem Teich verteilt?

Ruben Holland

Also bei uns ist es tatsächlich momentan so, dass wir teilweise aus Näpfen füttern, gerade im Winter, wenn das Futter bei uns zufriert. Ansonsten versuchen wir in unserem Futterbecken zu füttern, weil es eben auch die Theorie gibt, dass die großen starken Flamingos viel Fläche für sich beanspruchen. Und wenn das so ist, dann kommen die schwächeren Individuen eventuell weniger zum Futter. Oder je größer die Fläche ist, und je größer man das Futterangebot bestreut, dass die da drankommen, desto besser ist es am Ende auch. Und was wir bei den Zwergflamingos noch zusätzlich machen, wir füttern gerade zur Stimulierung der Brutsaison noch eben kleine Krebstiere. Damit einfach das nochmal als Power-Zusatzstoff dazukommt, damit die Tiere wissen: „Alles klar, jetzt ist das Nahrungsangebot höher. Jetzt geht es los mit der Zucht und wir fangen an, zu uns zu synchronisieren“.

Dirk Hentze

Und wie bei so vielen Tieren – wie ist da eine individuelle Fütterung, also mit Näpfen, letzten Endes möglich? Also da gibt es doch garantiert auch Chaos.

Ruben Holland

Da gibt es Chaos. Wir stellen dann fünf bis zehn Näpfe einfach hin. Also bei den Chile-Flamingos ist das so. Bei den Zwergflamingos haben wir eine Rinne ja, wo dann mehrere Tiere wie an einem Trog im Prinzip nebeneinanderstehen können, das klappt dann auch prima.

22:10

Dirk Hentze

Ich muss zu den Pellets nochmal fragen: Könnte man jetzt das Federkleid, die Farbe der Flamingos, wie so ein Tuschkasten auch beeinflussen von außen? Also, dass sie zum Beispiel grüne oder blaue Federn hätten?

Ruben Holland

Also da habe ich mich tatsächlich noch nicht mit befasst. Ich glaube fast nein, weil natürlich dieses chemische Produkt, sage ich mal, genau auf die Flamingo-Feder zugeschnitten ist. Und das ist eben der rote Farbstoff. Und ich glaube

nicht, dass man das irgendwo schafft, einen blauen Farbstoff da rein zumischen, der ähnliche Andockpunkte in der Feder hat, damit am Ende die Feder blaugefärbt ist.

Dirk Hentze

Ab wann nimmt das Jungtier, also ich sage mal der Mini-Flamingo, ab wann nimmt der eigentlich Farbe an?

Ruben Holland

Na, nach dem ersten Jahr. Wenn die dann wieder anfangen, in die Mauser zu kommen, dann wird es langsam, so aus dem Grau geht es dann langsam in das Rosa rein. Und man erkennt dann immer noch am Hals ja noch etwas länger, dass das eben noch Jungtiere sind, weil da immer noch so leicht graue Federn drin sind. Das ist so ein bisschen scheckig dann, rosa-grau gescheckt.

Dirk Hentze

Aber die würden Farbe noch gar nicht annehmen sozusagen, diese Erstfedern?

Ruben Holland

Die Erstfedern haben tatsächlich diese Farbe noch nicht. Also wenn der aus seinem Daunenkleid rauskommt, also aus diesem plüschigen, dann ist der am Ende trotzdem erstmal noch grau. Und wenn er dann in die nächste Mauser geht, dann kriegt der irgendwann seine Farbe.

Dirk Hentze

Hat der in der Familiengruppe eigentlich Probleme? Also man läuft ja als Zwerg unter Riesen dann bei den Flamingos, ist da eine besondere Achtsamkeit in der Gruppe auf diese Jungtiere?

Ruben Holland

Die Eltern verteidigen schon gegen andere. Also er hat schon gute Aufpasser um sich rum. Das ist aber auch in den diesen Riesen Flamingo-Kolonien. Und wir reden dann bei Riesen Flamingo-Kolonien teilweise von Gruppen bis zu einer Million Tiere. Also das ist eine gewaltige...

Dirk Hentze

Bis zu einer Million?

Ruben Holland

Das ist eine gewaltige Stückzahl natürlich, weil die natürlich aber auch Lebensräume besiedeln, die ein unglaubliches Nahrungsangebot haben. Wo auch aber sonst niemand hinkommt, normalerweise. Also diese Salzseen sind unglaublich lebensfeindlich eigentlich. Und deswegen ist der Flamingo auch ein sehr, sehr ursprünglicher Vogel. Also der musste sich in den letzten Millionen Jahren nicht wirklich weiterentwickeln, weil er einfach kein Druck von außen gekriegt hat, weil niemand anderes ihm die Nahrung streitig gemacht hat.

Dirk Hentze

Aber da ist ja nun immer noch der Mensch. Deshalb frage ich mal: Klingt das so, dass es auch für Menschen so unattraktiv ist die Gegend, dass er da jetzt keinen Druck vom Menschen und Besiedlung spürt?

Ruben Holland

Also es gibt zum Beispiel, ich glaube der Andenflamingo ist es, oder der James-Flamingo, einer von beiden. Die leben auch in den Hochgebirgen teilweise der Anden. Die Art ist in den 1920er-Jahren als ausgestorben erklärt worden und in den 1960er Jahren des letzten Jahrhunderts wiedergefunden worden. Weil einfach in dieser Höhe an diesen Salzseen einfach auch sehr, sehr wenige Leute vorbeikommen. Und Brutplätze von Flamingos sind oftmals erst sehr, sehr spät entdeckt worden, weil man einfach in diesen Lebensräumen normalerweise nichts erwartet und nichts vermutet, und auch als Mensch eigentlich nichts möchte.

Dirk Hentze

Also auch kein Bedrohungsstatus, kein akuter?

Ruben Holland

Doch, weil gerade wie ganzen Regionen, die diese Gebiete haben, eben auch dann für den Menschen nutzbar gemacht werden. Dann werden die Seen abgelassen, oder es kommt zu großen Trockenheiten, oder...

Dirk Hentze

Wegen Bodenschätzen und Landwirtschaft da irgendwie oder so?

Ruben Holland

Ja, und auch der Klimawandel spielt sicherlich eine Rolle. Also die Lebensräume der Flamingos werden natürlich immer kleiner. Und man muss sich natürlich auch vorstellen: Das ist natürlich ein Riesenproblem. Die sind unglaublich angefasst an ihren Lebensraum. Es gibt aber natürlich auch nicht unglaublich viele dieser Lebensräume. Also wenn ein solcher Lebensraum verloren geht, wo dann 200.000, 300.000 Flamingos stehen, dann müssen die erstmal etwas Neues finden. Und wenn die nichts Neues finden, dann ist es natürlich dann relativ schnell auch vorbei. Also sie sind einfach unglaublich spezialisiert.

Dirk Hentze

Ist Jagd ein Problem bei so einem schönen Vogel?

Ruben Holland

Jagd würde ich nicht wirklich sagen. Aber es gibt natürlich Völker, die zum Beispiel die Eier der Flamingos gegessen haben. Und es gibt immer noch Regionen, die ... Also diese Flamingos sind normalerweise schon geschützte Tiere, aber es gibt Regionen, wo man aus Tradition einfach dann sagt: Okay, es gibt einen Tag oder zwei Tage, wo dann eben die Leute nochmal in die Kolonie gehen dürfen und sich Eier absammeln können. Das macht man so konzentriert, damit erstens die Tiere alle die Chance haben, nachzulegen und dass nicht jeden Tag jemand neues in die Kolonie reinmarschiert. Und dadurch ist es so, dass natürlich noch viele Eier abgesammelt werden.

Wenn die Eier aber schon zu stark angebrütet sind, dann sind da natürlich schon mehr oder weniger Jungvögel drin, damit wird das Ei uninteressant für den, der das abgesucht hat. Deswegen fängt man zusätzlich noch an, wenn man diese diese Absammel-Aktion der Eier macht – und da gibt es eine genaue Regel, wer wie viele Eier absammeln darf – dass die Eier danach erstmal durchleuchtet werden, denn wenn man dann sieht, dass die Eier schon zu weit entwickelt sind, werden die in Brut-schranke gelegt und dann mit der Hand aufge-

zogen, damit man sie später wieder in die Natur geben kann. Also man versucht auch, die Tradition der Menschen und den Naturschutz oder den anderen Schutz dieser Tiere irgendwo so zu vereinen, dass am Ende alle noch was davon haben.

Dirk Hentze

Als Letztes – weil, wir erzählen ja die ganze Zeit von der Unwirtlichkeit der Gegend, wo die wohnen, ohne Bäume – müssen die denn eigentlich überhaupt fliegen können? Können die gut fliegen?

Ruben Holland

Also, die können fliegen. Die fliegen am liebsten tatsächlich nachts. Und die brauchen oftmals auch einen gewissen Anlauf, bis sie starten. Die fangen erstmal an zu laufen, wie so ein Flugzeug im Prinzip, um Schwung zu holen und dann irgendwann loszufliegen. Und auch die fliegen teilweise in V-Formation, haben die Beine nach hinten ausgestreckt und Hals nach vorne ausgestreckt. Die können schon fliegen, die können sicherlich auch gut fliegen. Die ziehen in bestimmten Bereichen, auch wenn dann, was weiß ich, ihre Lebensräume oder ihre Salzseen austrocknen, dass sie dann eben weiterziehen.

Dirk Hentze

Und das sind jetzt keine leidenschaftlichen Flieger oder sowas, oder besonders schöne Flieger? Also für mich klingt es so, die fliegen, wenn sie fliegen müssen.

Ruben Holland

Richtig. Und das kann man tatsächlich bei uns in der in der Lagune sehr, sehr schön sehen. Da sind, ich sage mal mittlerweile 90 Prozent der Tiere flugfähig – ich habe die da drin noch nie wirklich fliegen sehen. Also natürlich ist es auch schwierig dann, weil sie erstens nicht so viel Anlauf nehmen können. Aber wenn der wirklich mal flattert, wenn der mal so ein bisschen Schwung nimmt, dann kann der ja schon fliegen, das machen die aber nicht. Diese fühlen sich eigentlich in der Gruppe wohler, und selbst wenn man reingeht und einen gewissen Druck auf die Tiere ausübt, weil wir sie eben in

ihren Stall treiben wollen, dann fangen nicht an, panisch wegzufiegen, sondern dann klumpen die sich mehr oder weniger zusammen. Und laufen als Gruppe irgendwo kann man die dann relativ gut steuern, wo sie dann am Ende hinkommen.

Dirk Hentze

Okay, könnte man einen Tanz auslösen fast, oder? (lacht)

Ruben Holland

Nein, das ist dann, da ist der Druck wahrscheinlich oder Stress ein bisschen zu hoch.

Dirk Hentze

Ja, ich träume nur. Letzte Frage natürlich noch, wenn du dieses Paradies ansprichst mit teilweise bis zu einer Million Tiere – hattest du das Glück schonmal quasi, sowas in der Natur erleben zu können?

Ruben Holland

Also das Schöne an den Flamingos ist ja tatsächlich, dass die auf fast jedem Kontinent wirklich vorkommen. Also, du hast in Nordamerika und Südamerika, Flamingos, in Asien und in Europa Flamingos und du hast in Afrika Flamingos. Und ich habe tatsächlich Flamingos schon in Afrika gesehen, ich habe Flamingos in Nordamerika gesehen, und ich habe Flamingos tatsächlich auch schon in Europa gesehen und sogar in Deutschland gesehen. Es gibt eine ganz kleine Population an der holländischen Grenze. Da sind mal Tiere aus Menschenobhut ausgekommen, die mittlerweile da einen Lebensraum gefunden haben, wo sie sich tatsächlich auch vermehren. Und da kann man auch mal in Deutschland sogar Flamingos beobachten.

Dirk Hentze

Und die finden dort auch die Nahrung, die für ihre Farbe wichtig ist?

Ruben Holland

Auf jeden Fall sind auch diese rosa und die kriegen das irgendwo hin. Man kann es sich schwer vorstellen, aber es geht.

Dirk Hentze

Es sind auf jeden Fall echte Überlebenskünstler. Das merkt man schon, ja. Ruben, recht herzlichen Dank für diesen Einblick in die Flamingos, Chile-Flamingos, Zwergflamingos – sehr interessant auf jeden Fall! Auch immer mal wieder eine Betrachtung wert. Da frage ich nochmal nach der Zukunft eurer Gruppe, was habt ihr euch da so vorgestellt? Seid ihr jetzt da, wo ihr sein wollt?

Ruben Holland

Also wir wollen eigentlich uns immer weiterentwickeln. Und wir wollen eigentlich tatsächlich in beiden Gruppen auch noch mehr Zucht am Ende haben, weil es eben für den Artbestand eben tatsächlich auch unglaublich wichtig ist, dass wir auch Flamingos züchten. Und da sind wir noch nicht so gut, wie ich das irgendwann gerne sein möchte. Und da arbeiten wir weiter stark dran, dass wir da uns immer weiter verbessern. Und das ist unser Ziel. Ansonsten geht es unseren Tieren sehr gut. Ich glaube, wir haben sehr schöne Gruppen, sehr große Gruppen. Und die die Flamingo Lagune zum Beispiel hat ja auch den *BdZ-Bieber* gewonnen. Das ist so eine Auszeichnung für die beste Anlage, die man so gebaut hat. Und das sind schon Ehrungen für uns, die wir sehr zu schätzen wissen und uns stolz machen. Wir wollen uns aber trotzdem noch verbessern und noch weiterkommen.

Dirk Hentze

Sind ja auch Charakter-Tiere, die eigentlich auf jedes zweite Zoo-Plakat gehören. Das ist ja unstrittig. Deswegen euch auch weiterhin viel Erfolg mit diesen Tieren. Ruben, herzlichen Dank!

Ruben Holland

Vielen Dank.

Dann wäre also alles gesagt. Elefant, Tiger und Co. Ein Podcast von Elefant, Tiger und Co. Und MDR Sachsen.

Diese Transkription ist ein Service der MDR Redaktion Barrierefreiheit. Mehr barrierefreie Angebote finden Sie hier: <https://www.mdr.de/barrierefreiheit/index.html>